

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn viertel. 9 S.
Inserionspreis:
die dreispaltige Zeile oder
deren Raum 10 S.

Erscheint Dienstag,
Donnerstag und Samstag,
Abonnementspreis:
vierteljähr. 86 S., durch die
Post bezogen im Oberamts-
bezirk viertel. 1 M 15 S.

№ 15.

Samstag den 2. Februar

1884.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Die Ortsvorsteher des Bezirks

werden angewiesen, die ihnen untergebenen Rechnung auf die Bekanntmachung der durch die Verlosung vom 15. d. M. zur Rückzahlung bestimmten würt. Staatsobligationen in Beil. 17 zum Staatsanzeiger vom 20. Januar 1884 aufmerksam zu machen.
Den 31. Januar 1884.
R. Oberamt.
Bauw.

Bekanntmachung der Centralstelle für die Landwirtschaft betreffend die Prämierung ausgezeichneter Widder auf dem Frühjahrs-Schafmarkt in Göppingen.
Mit dem Mittwoch, den 26. März d. J., in Göppingen

stattfindenden Schafmarkt wird auch in diesem Jahr ein Dockmarkt mit getrennter Aufstellung der Zuchtböcke verbunden und werden zur Hebung dieses Marktes wie zur Förderung der Schafzucht für die Prämierung zu Markt gebrachter ausgezeichnete Widder aus Beiträgen der Centralstelle des landwirthschaftlichen Bezirksvereins und der Stadt Göppingen 16 Preise im Gesamtbetrag von 390 M., nämlich 4 Preise zu je 30 M., 6 Preise zu je 25 M., 6 Preise zu je 20 M. ausgesetzt, für deren Zuteilung eine Kommission Sachverständiger berufen ist.

Die Schafhalter des Landes werden hievon mit der Auforderung in Kenntniß gesetzt, diese Marktgelegenheit möglichst zahlreich zu benützen.
Stuttgart, 16. Januar 1884.

Werner.

Revier Schorndorf. Reisig-Verkauf.

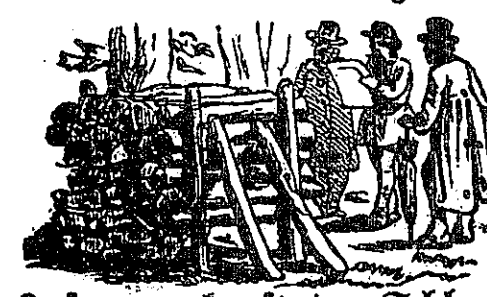
Dienstag den 5. Februar
Vormittags 10 Uhr



aus Härenschlag:
1380 nicht gebundene Wellen. Zusammenkunft im Schlag.
An demselben Tag Nachmittags 2 Uhr aus Dicke 720 nicht gebundene Wellen. Im Schlag.

Revier Adelberg. Reis-Verkauf.

Am Dienstag den 5. d. Mts.
Vormittags 9 Uhr



aus dem Staatswald Koblwald 2000 Wellen meist buchenes Reis auf Hausen.
Zusammenkunft im Schlag.

Revier Adelberg. Reis-Verkauf.

Am Mittwoch den 6. d. Mts.
Vormittags 9 Uhr



aus dem Staatswald Burgholz 2000 Wellen gemischtes Reis auf Hausen und herumliegend, worunter Streureis. Zusammenkunft im Schlag auf dem Sträßchen am Unterberker Feld.

Nächsten Montag Mittags 2 Uhr wird der Wösch auf 4 und 3 Nacht in 4 Abtheilungen auf dem Rathhaus verkauft von der
Stadtpflege.

Revier Welzheim. Reisig-Verkauf.

Montag den 4. Februar
von Morgens 10 Uhr an



in der Linde in Klaffenbach
aus Häfnersgebren, Vorderere Lichten und V. gelbeerd: zu 2570 Wellen
geschägtes Laub und Nadelreisig.

Schorndorf. Fahrrik-Verkauf.



Aus dem Nachlasse des verstorbenen Christian Friedrich Eisenbraun, unverheirateten Weingärtners hier, werden am
Dienstag den 5. Februar
von Morgens 8 Uhr an
in der neben dem Gasthaus zum Döfen gelegenen Wohnung im öffentlichen Aufstreich gegen Baarzahlung versteigert:
1 silb. Taschenuhr st. Rette, Manns-
kleider, 1 Kleiderkasten u. 1 Koffer,
wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.
Den 31. Januar 1884.
R. Gerichtsnotariat.
Gaupp.

Schorndorf. Fahrrik-Verkauf.



Aus dem Nachlasse der verstorbenen Catharine Brengener, ledig hier, werden am
Dienstag den 5. Februar
von Morgens 9 Uhr an
in der in der Hüllgasse gelegenen Woh-

auffeher Kohl hatte der Scene mit dem eingeschüchterten Slovaken zugehört und rief die an der sogenannten „Mistg'setten“ arbeitenden Tagelöhner der Transportgesellschaft an, den Kerl zu stellen. Inzwischen hatte der Mörder den Hund, dessen oben Erwähnung gethan wurde, erreicht, das Thier packte ihn an den Füßen; die Pause, die hierdurch entstand, wurde von den Verfolgern benützt, die sich nunmehr dem Mörder näherten. Dieser gab zwei neue Schüsse ab, welche den Arbeiter Mellon trafen. Mellon, an beiden Füßen verwundet, stürzte bewußtlos zusammen. Inzwischen aber hatten den Mörder endlich mehrere Tagelöhner gefaßt, sie entwanden ihm die Revolver, die er in beiden Händen festhielt, und auf ihn losschlagend, führten sie ihn gegen Florisdorf zum Kommissariat. Auf dem Wege dahin versuchte der Verhaftete einen teuflischen Plan auszuführen. Er machte nämlich seine linke Hand ein wenig locker, griff in seine Tasche, als wollte er sein Taschentuch hervorholen, zog aber statt dessen eine Dynamitpatrone hervor, die er mit voller Kraft zu Boden schleuderte. Die Patrone, eine Kassetten aus starkem Eisenblech, ein kg schwer, 20 Centimeter lang, 5 Centimeter breit, hatte an der einen Seite drei lange spitze Stiften, welche zum Auffallen berechnet waren. Wäre die Patrone explodirt, so wäre kaum einer der den Mörder Umgebenden oder Verfolgenden gerettet worden, denn der Sachverständige vom Wiener Arsenal gab an, daß die Patrone weit aus genügt hätte, um das ganze Florisdorfer Kommissariat mit Leichtigkeit in die Luft zu sprengen. Der Mensch hatte die Patrone sehr geschickt gegen einen im Ackerwege gelegenen Stein geworfen, sie glitt aber merkwürdiger Weise vom Steine ab ohne zu explodiren. Man führte den nun beinahe gelynchten Mörder an seinem Opfer vorüber. Vor diesem hatte sich eine zahlreiche Menschenmenge angesammelt. Der Mörder stand vor dem todtten Mann und schaute ihn mit finsternem Blick an. „Er hat Vielen das Leben verkürzt, dieser Blöck“, sagte er, „was wollt ihr elende Schergen, niedrige Kanakillen, er hat, was ihm gebührt!“ Hätte die Sicherheitswache nicht eiligst einen Korbon um ihn gebildet, er wäre in einem Moment erschlagen, zerrissen gewesen. Man führte ihn eiligst fort. Niemand erkannte dieses glatte, gut genährte Gesicht dem der nur angelebte rothblonde Barth nun abgeriffen war. Einige meinten, er sei ein Arbeiter aus der Lokomotivfabrik, Andere wollten ihn schon vor 3 Tagen in Neu-Neopoldau herumstreichen gesehen haben. Sein Dialekt verrieth sofort den Norddeutschen. Alle an ihn gerichtete Fragen beantwortete der Mörder entweder gar nicht oder in roher, unfähiger Weise. Er gibt keinerlei Auskunft über seine Person und behauptet nur von den „deutschen Anarchisten“ abgesandt zu sein. Der Mörder hat auf seinem Leib ein ganzes Arsenal von Nordwurzeln herumgetragen. Man fand bei ihm 3 Revolver, nämlich 2 eigene und den Blöck geraubten, einen scharf geschliffenen Dolch, ein Fläschchen Arsenik, eine größere Quantität Dynamit und 100 Revolverpatronen. Als der Mörder in das Polizei-Gefangenhause gebracht wurde, unterzog man ihn dort einem kurzen Verhör, welches aber ebenso resultatlos blieb, wie das auf dem Kommissariate Florisdorf. Der Wursche benahm sich den Polizei-Organen gegenüber überaus frech und arrogant. In seinen Aeußerungen kam der wildeste Fanatismus gegen die Polizei zum Ausdruck, dem er auch in giftigen Worten Ausdruck machte. Seine Aeußerungen und Drohungen legen den Verdacht nahe, als habe der Mörder im Auftrag einer Partei gehandelt und man stünde vor der leidigen Thatsache, daß der Nihilismus von Rußland nach Desterreich verschleppt wäre. Die Arbeiter, deren Entschlossenheit zunächst die Festnehmung des Mörders zu danken ist, geben an, daß dieser ihnen, als er den Widerstand gegen die Uebermacht einstellte, zurief: „Was wollt Ihr? Ich arbeite ja für Euch.“ Ein Polizeibediener sagt aus, daß der Mörder, als ihm aus der Menge erbitterte Aeußerungen zugerufen worden, leise vor sich hin gesprochen hätte: „Ich habe Alles für meine Gesellschaft gethan.“ Das hartnäckige Stillschweigen des Mörders setzt die Polizei in nicht geringe Verlegenheit. Es scheint, daß er eben im Auftrage einer Gesellschaft gehandelt und daß der Nord Blöck's eine Antwort auf die Verurtheilungen im letzten Socialistenprozeß ist. (N. Ztg.)

Tages-Begebenheiten.

Die Württemb. Mission unter den Deutschen Amerikas, welche die kirchliche Versorgung unserer auswandernden Glaubensgenossen bezweckt, hat im Jahr 1883 ihr Werk fortgesetzt. Es wurden 15 Jünglinge zum Dienst in der ev. luth. Kirche ausgesendet, welche dazu bestimmt sind, theils als Prediger, theils als Lehrer, theils als Diakonen an Kranken und Verwahrlosten zu wirken. Sie bereiteten sich in Groß-Jungersheim bei Pfarrer

Völter vor und wurden mit Erlaubniß des R. Konfistoriums in der dortigen Kirche verabschiedet. Die einen traten alsbald ins Arbeitsfeld ein, andere vollenden ihre Ausbildung in amerikanischen Prediger- oder Schullehrerseminarien. Von den früher ausgesendeten sieht schon eine ganze Reihe als Pastoren oder Lehrer in geeigneter Thätigkeit in einer Anzahl von Staaten der amerikanischen Union und in Kanada. Bei den Massen von Auswanderern sind Meldungen von tüchtigen Jünglingen sehr erwünscht, besonders von solchen, welche eine Gymnasial- oder Schullehrerseminarbildung empfangen haben, aber nicht weniger Beiträge, da die sich Meldenden gewöhnlich arm sind und gleich den Jünglingen anderer Missionshäuser ohne Unterstützung nicht durchkommen können. Auch die vielen Auswanderer selbst werden von Pfarrer Völter mit Rath und That unterstützt durch Empfehlungskarten an die Auswandererherberge in New-York, durch Empfehlungsbriefe für die Auswanderungshäuser Europas und die einzelnen Orte Amerikas, an denen sich die Auswanderer niederzulassen beabsichtigen, und durch das kirchliche Adreßbuch für Nordamerika. Die Karten werden umsonst abgegeben, die Briefe je um 5 S., das Adreßbuch um 20 S. Anmeldungen sind zu richten an Pfarrer Völter in Groß-Jungersheim. Auch wird das jährlich nur 50 S. kostende „Württemberg. Missionsblatt“ empfohlen.
Newport, 20. Jan. Ueber den schrecklichen Schiffsbruch des Dampfers City of Columbus liegen folgende nähere Nachrichten vor, welche die Szenen, die sich nach dem Kentern des Schiffes ereigneten, grauenvoll erscheinen lassen. Der Dampfer fuhr am Donnerstag von Boston ab, nach Savannah bestimmt. An Bord befanden sich 59 Passagiere erster Kajüte, meist Leute, welche den Winter in klimatischen Kurorten des Südens zu verbringen gedachten, 22 Zwischendeckpassagiere und eine Schiffsmannschaft von 45 Leuten; im ganzen also 126 Personen. Alles ging gut bis um 4 Uhr Morgens am Freitag, wo plötzlich in Südost ganz nahe das Licht von Gay Head sichtbar wurde, dem westlichen Vorgebirge von Martha's Vineyard, welches die größte der Inseln an der Südküste von Massachusetts ist. Der Kapitän befaß sofort, daß die Passagiere sich zur Abfahrt in den Booten bereit machen sollten. Aber alle, starr vor Schreck, blieben unten, und erst als das Wasser im Schiffsraume krieg, stürzten die Passagiere auf Deck. Gerade in dem Augenblick setzte eine mächtige Sturzsee über Bord, welche, nach des Stewards eigenen Worten „das Deck buchstäblich von jedem lebenden Wesen säuberte, wie einer mit einem Besen den Staub von einem Tanzboden fegt.“ 60 Personen, darunter alle an Bord befindlichen Frauen und Kinder, wurden so von den Bogen fortgerissen, ehe sie einen Laut ausstoßen konnten. Die übrigen suchten sich nun in das Lawerwerk zu retten oder stürzten sich in die Boote. Da letztere aber nur mit sechshundert Passagieren bemannt waren, schlugen sie alle um und kein einziger der Passagiere, welche den Booten ihr Leben anvertrauten, kam an Land. Diejenigen aber, welche in den Lawerwerken sich festhielten, hatten fürchterliche Qualen zu erdulden. Die Nacht war bitterkalt und viele sanken entkräftet in das Wasser, andere blieben erfroren im Lawerwerk hängen. Als endlich nach neunstündigem Harren die Boote Rettung brachten, waren von den achtzig Passagieren, welche im sonnigen Süden Erholung oder Genesung haben suchen wollen, nur noch 9 und von der Mannschaft nur noch 13 am Leben. Dem Lieutenant Rhodes von dem Steuerkutter Dexter ist die Rettung dieser wenigen zu verdanken. Er schwamm zweimal durch die hochgehende See um die Rettungsleine an Bord der City of Columbus zu bringen. Als er das erste Mal entkräftet und halb erfroren zurückgeworfen war, wollte seine Mannschaft ihn nicht wieder fortlassen, doch wagte er zum zweiten Male den Weg, und diesmal mit Erfolg. Sämmtliche Offiziere und Mannschaften, welche sich auf Deck befanden, als das Schiff strandete, sind ertrunken; es wird daher über die Ursache des Unglücks schwerlich die Wahrheit zu erfahren sein. Der Steuermann soll, als er sich noch in dem Lawerwerk festhielt zu einem der später Geretteten erzählt haben, er sei, nachdem er das Steuerrad festgemacht, für einen Augenblick zum Dampfshot gegangen um sich zu wärmen. Als er auf seinen Posten zurückkehrte habe er gefunden, daß sich das Schiff gewendet hätte; sie seien mitten zwischen die Klippen gerathen gewesen und er habe daher sofort auf das Land zu gehälfen. Die Ansichten der amerikanischen Seeleute, welche sich in den Zeitungen über den Unfall geäußert haben, gehen alle übereinstimmend dahin, daß das Unglück durch Unwissenheit oder Sorglosigkeit herbeigeführt sei, da die Nacht ganz sternenklar war und alle Lichter sichtbar waren. Allgemein verlangt man eine strenge Untersuchung des Falles.

Redigirt gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

nung im öffentlichen Aufstreich gegen Baarzahlung versteigert:

Bücher, Frauenkleider, Leibweiszeng, Betten und Bettgewand, etwas Küchengeschirr, 1 Tisch, 1 Kleiderkasten, 1 Commode, 1 Bettlade, einige Stühle, vorräthiges Brennholz und allgemeiner Hausrath, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.
Den 31. Januar 1884.
R. Gerichtsnotariat.
Gaupp.

Schorndorf. Reis-Verkauf.

Am Dienstag den 5. Februar werden im Stadtwald verkauft: 520 buchene Stängleswellen und eine größere Anzahl buchene Reishausen, geschägt zu 1800 Wellen. Abfuhr günstig. Zusammenkunft früh 9 Uhr auf der neuen Göppinger Staige beim Rondeau.
Stadtpflege.

Schorndorf. Baukämme-Verkauf.

Montag den 4. Februar Mittags 2 Uhr werden 2 abgängige 12 Mtr. lange in dem städtischen Fleinsteinbruch sich befindliche tannene Baukämme auf dem Rathhaus verkauft von der
Stadtpflege.

Schorndorf. Baukämme-Verkauf.

Den Pächtern der Steinmairischüde zur Nachricht, daß der Pacht derselben von dem Gemeinderath auf 10 Jahre genehmigt wurde.
Stadtpflege.

Schorndorf. Erbsen, Linsen, Bohnen,

ausnahmsweise
Golderbse
zur Aussaat empfiehlt
Chr. Ziegler.

Unterurbach.
Das Befahren
 des Güterwegs unterhalb dem Gemeinde-
 walde Bur, sowie des Wegs im Hohlbach
 ist nur bei trockenem Boden gestattet.
 Den 30. Januar 1884.
 Schultzeisenamt.
 Preuß.

Turn-Verein.
 Samstag Abend
Versammlung
 im Lokal.

Spieler Nr. 1. Sonntag 4 Uhr
 im Löwen.

Dankagung.
 Für die vielen Beweise herz-
 licher Theilnahme bei dem uner-
 wartet schnellen Hinscheiden unse-
 res lieben Gatten und Vaters
David Hoffacker,
 Wundarzt,
 sowie für die ehrenvolle Begleitung zu
 seiner Ruhestätte sagt im Namen der Hin-
 terbliebenen den innigsten Dank.
 Die trauernde Wittve
 mit ihren Kindern.

Schorndorf.
 Der Unterzeichnete setzt
sein Haus
 in der obern Stadt und fol-
 gende **Güterstücke** dem Ver-
 kauf aus:

- 49 a 97 qm Baumacker im Aichenbach, welches gut in 3 Theile getheilt werden kann.
- 20 a 52 qm Acker im Siechenfeld, mit Dinkel angeblümt.
- 36 a 64 qm Acker im Wolfsgarten mit Dinkel angeblümt.
- 20 a 57 qm Acker in der obern Au.
- 22 a 26 qm Acker in der obern Straße.
- 42 a 79 qm Acker im Ziegelgraben, worauf ein gut Drittheil breiten Alee.
- 10 a 74 qm Acker bei dem Feuersee.
- 25 a 71 qm Wiese im Ziegelgraben.
- 34 a 79 qm Wiese im Hammerschlag.
- 31 a 44 qm Weinberg im Frauenberg, und kann jeden Tag ein Kauf mit ihm abgeschlossen werden.

J. Zuppenlag, Dreher.
 Schorndorf.
In Saararbeiten, Rasiren und Frisiren
 in und außer dem Hause hält sich bestens empfohlen

J. G. Weiss, Friseur
 am Bahnhof.
Fröpfe werden fertig schon von 1 M. an. Ausgegangene **Mädchen- & Frauenhaare** kauft zu den höchsten Preisen
 Der Obige.

Wirthschaftsgläser
 nach neuer Vorchrift geätzt, empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen
Fr. Speidel.
 1/4 Str. Gläser werden angezeichnet von Obigem.

Wirthschafts-Empfehlung.



Ich erlaube mir die Anzeige zu machen, daß ich die von meinem verstorbenen Vorne betriebene Restauration neben dem Stamm hier weiter führen werde.
 Es wird mein Bestreben sein, Jedermann durch Verabreichung **guter Getränke & Speisen** zufrieden zu stellen und lade zu recht zahlreichem Besuch freundschaftlich ein.
 Schorndorf, im Januar 1884.

Wittwe **Ficker.**

Schorndorf.
 Ich habe mich hier als
Wundarzt
 niedergelassen, und biete in allen vorkommenden Fällen meine Dienste an.
Spezialität in Zahnkrankheiten etc.
 Ebenso empfehle ich mich auch im
Rasiren und Haarschneiden
 aufs Beste.
Rasirmesser werden für Herren, welche sich selbst rasiren stets gut abgezogen.
Wundarzt Schmidt,
 im Hause des Hrn. Kaufmann **Speidel** parterre.

Vaseline Marke Büffelhaut,
 ein reines Mineralfett, wird nicht ranzig, harzt nicht, trocknet nicht ein, gefriert nicht, ist laut vielen Attesten (u. a. vom Chem. Laboratorium der Königl. Centralstelle in Stuttgart) frei von allen dem Leder schädlichen Substanzen und deshalb ganz vorzüglich als Lederfett und Gusschmiere.
Wasserdichtes Vaseline-Schuhfett
 Marke **Büffelhaut**
 macht das Leder vollkommen wasserdicht, dauerhaft und geschmeidig, erhält dasselbe schön schwarz und ermöglicht das Wachsen schon nach wenigen Stunden.
Fabriklager bei G. Häfner in Stuttgart. Verkaufsstellen bei den Herren: **Carl Arnold in Schorndorf, J. Friz in Hebsack.**

Wegen Auswanderung
 nach Amerika verkaufe ich vollends sämtliche Waaren in Kleider, Schuh, Betten und Möbel, 2 Sekretär, 1 Walzentommod, schöne Nachmittags, 1 Tafel-Clavier, Harmonium, 1 Hand- und 1 Dretnähmaschine, 4 Stück Stubenuhren, darunter 1 Viertel-Repetierwerk, Alterthum, gut gehend, 2 Waagen mit Gewicht, 1 Kinderwägel, 1 Möbelwägel, auch zu jedem andern Zweck brauchbar, 1 Eimer weiß Bratbirnenmost, einige Zmi Wein, sämtliche Faß, 1 Parthie beste Sorte Kartoffeln und sonstige Gegenstände.
 Zugleich verkaufe ich 2 Pfandscheine, dopp. Güterversicherung, mit 1800 M.
G. F. Ebig.

Unterzeichneter verkauft die Hälfte an einem 2stöck. **Wohnhaus** mit Stall und Scheuer, alles schön abgetheilt, Garten und Brunnen. Es kann auch ein Gegenstand in hiesiger Stadt gemacht werden.
 NB. Sonntags nicht.
Pfiker, Maurer.

Wohnung.
 Den ersten Stock in meinem Hause am oberen Marktplatz habe ich bis Georgi zu vermieten.
Carl Speidel.

Nro. 1969.
Directe Post-Dampfschiffahrt Hamburg - Havre - Amerika.
 Nach New-York jeden **Mittwoch u. Sonntag** von Hamburg und von Havre jeden **Dienstag** mit Deutschen Dampfschiffen der **Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft** August Bolten, Hamburg.

Auskunft und Ueberfahrts-Verträge bei:
Chr. Wöhrle z. Rösle, J. Mayer, Kaminfergerstr. & A. F. Widmann in Schorndorf.

Loose à M. l.
 des Württ. Kunstgewerbe-Vereins, Ziehung 31. März d. J., mit Gewinnen aus nur hervorragenden **Industriegegenständen** des praktisch. Gebrauchs empfehl. die Generalagentur **Eberh. Fetzer, Stuttgart** u. b. bekannten Loosagenturen.

Saitenwürstchen,
 täglich frische, empfiehlt
Chr. Moser im Bären.

Im Hause der Frau Sieble ist
junges fettes Mastfleisch
 zu haben das à 44 Pfg.
Ernst Esslinger.

Am **Samstag** (Nichtmehlfeiertag)
Zwiebelskuchen
 bei ausgezeichnetem **Waldhornbier** im **Abler.**

Einige 100 Simri **M f e** hat zu verkaufen
Christ. Breuninger.

Christian Junginger,
Kammfabrikation und Schwammhandlung
 beim Forsthaus, empfiehlt sein Lager in allen Sorten **Rämmen & Schwämmen** zu den billigsten Preisen. 12¹

Hanfflamen
 kauft und tauscht gegen jedes beliebige Del
Chr. Ziegler.

Bodenplättle,
 ca. 1000 Stück, hat billig zu verkaufen
Krämer, Kunstmüller.

Einen bereits noch neuen 2thürigen **Aleiderkasten & 1 Kochfesse** verkauft billig
Dreher Benz, Vorstadt.

Manolzweiler.
 Einen jährigen
Farren
 hat zu verkaufen
Jacob Heisinger,
 Hirschwirth.

Tages-Begebenheiten.
Stuttgart, 29. Jan. Eine aufregende Scene spielte sich heute Vormittag im Justizgebäude mit dem Raubmörder Hezel ab. Derselbe ist seinerzeit auf seine bringende Bitte aus dem hiesigen Zuchthaus in das Justizgefängniß verbracht worden, wo er sich bis jetzt sehr ordentlich aufgeführt hat. In Folge dessen hatte man ihm auch gestattet, sich von seinem Verdienste täglich einen Schoppen Bier und wöchentlich zwei Würste zu kaufen, warum er dringend gebeten hatte, da er sich sehr schwach fühlte. In letzter Zeit war aber die Bier-Ration auf 2 Glas per Woche herabgesetzt worden, worüber er sich heute bei der K. Staatsanwaltschaft, die er um eine Audienz gebeten hatte, bitter beklagte. Hier wurde ihm bezeugt, daß die Staatsanwaltschaft mit dieser Angelegenheit nichts mehr zu thun habe, daß er sich an den Vorstand der I. Strafkammer wenden müsse, der zugleich Präsident des Schwurgerichts sei, vor das er gestellt werde. Bei dem Wort „Schwurgericht“ gerieth Hezel außer sich und rief, er wolle nicht mehr vor's Schwurgericht. Als er hierauf abgeführt wurde, stieß er ein entsetzliches Geheul aus, das in den entlegnen Räumen des großen Justizgebäudes gehört wurde, so daß Alles zusammeneilte und die Nächststehenden bis ins Mark erschüttert wurden. Seine Wuth wurde glücklicherweise durch die eifer-

Vaseline,
 bestes Lederfett, geruchlos und säurefrei, macht und erhält das Leder geschmeidig und vollkommen wasserbicht, per à 55 S bei
Friedr. Bühler,
 Seifenfabrik.

Jacob Föll setzt seinen **Sausantheil** in der Hölzgasse mit Einfahrt und Keller dem Verkauf aus.

Eine Parthie **Niegel- & Mauersteine** verkauft
G. Gnähle b. Döhlen.
Gute Kartoffel verkauft
 Der Obige.

Unberechnet gut eingebrachtes **Dehnd** tauscht gegen ebenso gut eingebrachtes **Deu.**
Chr. Ziegler.

Einige 100 Simri **M f e** hat zu verkaufen
Christ. Breuninger.

Ein Feldgeschirr
 hat billig zu verkaufen
Chr. Krieb, Vorstadt.

Eine junge Kuh sammt **Kalb,**
 gut im Zug, hat als überzählig zu verkaufen
Friedrich Ernst.

Unterurbach.
Geschäfts-Empfehlung.
 Ich mache hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich mein Geschäft hier im Hause meiner Schwiegermutter betreibe und bitte, das mir bisher geschenkte Zutrauen auch fernerhin zu übertragen. Auch habe ich ein Lager fertiger **Schuhwaaren** zu herabgesetzten Preisen zu verkaufen.
Ch. Schuster, Schuhmacher.

Deggingen.
Größe Handlung
rheinischer Gypferrohr.
 Versandt überall hin. Uebertheuert wird Niemand.
Joseph Wagner b. Engel.

Nächsten Freitag (Wittags) ist bei **Dr. Restaurateur Pfele-derer** in Schorndorf zu sprechen
Rechtsanwalt Baumeister.

W a n g e n M. Göppingen.
 Unterzeichneter setzt einen schönen zur **Zucht** tauglichen
Farren
 mit Zulassungsschein dem Verkauf aus.
Chrenreich Kempel.

Eßlingen.
Knecht-Gesuch.
 Zu sofortigem Eintritt suche ich einen jüngeren soliden Mann, der den Weinbergbau verstehen muß, als Knecht.
Herm. Brodbeck
 im Landolinshof.

Schrader's Gummi-Pompons 40 Pf.
Schrader's Hühneraugenmittel 35 Pf.

Einen Hausen **Strohduug** verkauft.
 Näheres im **Unter.**

Eine freundliche **Wohnung** hat auf Georgi zu vermieten
Ch. Baum, b. n. Schulhaus.

Ein Logis
 hat zu vermieten
L. Jenisch Wm.

Eine geräumige Logie
 hat auf Georgi zu vermieten
G. Ganzenhuber.

Bath- & Tag
 Hoflöß.

Gottesdienste
 am 4. S. Epiph. (3. Feb.) 1884.
 Abendmahl.
 Vorm. 9 1/2 Uhr Predigt
 Herr Dekan Finckh.
 Nachm. 2 1/2 Uhr Predigt
 Herr Helfer Hoffmann.

engen Banden, die seine Arme fest umschließen, an weiterem Ausbruch gehindert und der starke Gefängnißwärter transportirte ihn sodann, ihn hinten am Kragen haltend, nicht ohne große Anstrengung ins Gefängniß zurück. (N. T.)
 Auf einer am 27. d. in **Korb** stattgefundenen Wähler-Versammlung für die Abgeordnetenwahl im Bezirk Waiblingen wurde neben Oberamtmann Baum von Schorndorf Landwirth und Weingärtner Weißhaar von Strümpfelbach genannt. Letzterer erklärte, eine Wahl anzunehmen. Er würde sich zur deutschen Partei halten. (N. P.)
Badnang, 27. Januar. Eine Messeraffaire, die höchst wahrscheinlich den Tod eines der Verletzten zur Folge haben wird, spielte sich heute am frühen Morgen zwischen Arbeitern einer hiesigen Gerberei ab. Einer derselben hatte die Eiferfücht der andern angefaßt und so lauerten diese ihm auf. Diesen Fall voraussehend, zog jener ein großes Messer (Knicker) und stach um sich, zwei sanken schwer getroffen zusammen. Der Messerheld soll in seiner wilden Zuchtlei sogar sich selbst nicht unerheblich verletzt haben.
Ulm, 29. Jan. Einem Rekruten des hiesigen 5. Infanterie-regiments Nr. 123 mußten im hiesigen Garnisonlazareth beide Beine abgenommen werden. Derselbe war unerlaubt von seinem Truppentheile abwesend gewesen, hatte sich verschiedene Tage und

Nächte im Freien aufgehallen, wobei die Füße erfroren waren, so daß eine Amputation notwendig wurde.

In der Gemeinde **Rußdorf** (Waiblingen) sind unter 138 Schülern vom 11. Jahr abwärts gegenwärtig 120 an den Mä- fern und Scharlachfieber erkrankt.

Winden, 28. Jan. Zwei Artilleristen und ein Infanterist, welche gestern zum Besuche ihrer Familien in der Nähe von Bückeburg waren, kehrten in der Dunkelheit auf dem Bahndamme zurück, wichen einem entgegenkommenden Güterzug aus, indem sie auf das zweite Geleise traten und wurden wie man der „Frkf. Z.“ meldet von einem hinter ihnen auf diesem zweiten Geleise heranbraufenden Personenzuge überfahren! Drei Leichen!

Wien, 25. Jan. Bongraz und sein Spießgeselle läugnen noch beharrlich, obgleich formwärend überzeugende Beweise ihrer Thäterchaft an dem Eiserthron Raubmord beigebracht werden. Bongraz ist, wie dem „Schw. M.“ gemeldet wird, derjenige, welcher vor Jahren den Einbruchdiebstahl in der Ökreich. Ge- sandtschaft in Stuttgart ausgeführt hat und deshalb zu 4 Jahren Zuchthausstrafe verurtheilt wurde; er scheint also schon früher sich in Stuttgart Lokalkennntnis verschafft zu haben und es wird sich wohl bald herausstellen, daß er unter Beihilfe von noch anderen Mitschüligen den Raubmord an Bankier Heilbron- ner und die lebensgefährliche Verletzung Dettingers verübt hat. Man darf nur froh sein, daß man diese gefährlichen Gauner endlich erwisch hat, sie hätten voraussichtlich ihr Handwerk noch länger fortgesetzt.

Wien, 28. Jan. Der Wagnergehilfe Vincenz Saffak, seit drei Jahren vermittlet und Vater eines 13jährigen Mäd- chens Anna und eines 4 1/2 Jahre alten Knaben Franz stellte sich heute Nacht der Polizei mit der Selbstanzeige, seinen eigenen Knaben Donnerstag mit einem Messer ermordet und auf dem Thahorte — es ist dies ein Dachboden — in Stroh eingewickelt liegen gelassen zu haben. Heute fand man die Angaben des entmenschten Vaters vollinhaltlich bestätigt. Saffak galt als ein Trunkenbold und Müßiggänger. Er war bis gegen Ende vorigen Jahres bei einem Wagenschmied in Arbeit, der ihm auch für sich und seine beiden Kinder Unterstand gewährte. Nachdem Saffak jedoch seinem Unterstandsgelber stets Verdruß durch Trunkenheit bereite und da das Mädchen dem Vater durchging — sie be- findet sich derzeit bei Verwandten — so mußte derselbe den Dienst verlassen; aus Mitleid ließ Langer den kleinen Franz, der ein sehr hübscher Knabe war, auch weiter bei sich, bis derselbe vom Vater am 19. d. abgeholt wurde. Bis zum Donnerstag trieben sich Vater und Sohn unterstandlos herum; an diesem Tage vollbrachte er den Mord.

Wien, 28. Jan. Heute Morgen langte an den Bezirks- leiter des Kommissariats Florisdorf, Dr. Altenburger, ein anony- mer Drohbrieff ein, welcher auf der Außenseite die Zahl 37,724 trägt. Diefelbe Zahl findet sich auch als Einleitung zu dem In- halte des Schreibens vor, welches in zynischen Worten die Drohung enthält, daß Dr. Altenburger zum Tode verurtheilt wurde. Der Brief weist weiter eine Zeichnung auf, welche eine vom Mond beschienene Landschaft vorstellt, in deren Hintergrund ein Todten- kopf ruht. — Gestern erhielt das Polizeikommissariat Florisdorf einen Drohbrieff des Inhalts, „daß man nun nicht länger mehr zögern werde, das Gebäude mit Dynamit in die Luft zu sprengen, und daß es nur dem Umstande, daß auch Unschuldige in diesem Gebäude wohnen, zuzuschreiben ist, daß die Drohung noch nicht ausgeführt sei“. — Deggelstein erhielt gestern Morgen der Schuh- macher Johann Zicker, welcher bekanntlich der Erste war, der sich an die Verfolgung des Mörders machte, einen mit „Exekutivkomite“ unterzeichneten Drohbrieff, in welchem ihm mitgetheilt wird, „daß er der Nächste sei, welcher an die Tour komme“. Herr Zicker ist über den empfangenen Brief so bestürzt, daß er es nicht mehr wagt, auf die Straße zu gehen.

Erter, 26. Januar. Die „Merziger Ztg.“ schreibt: Es scheint, als ob die jüngsten Wochen auf allen Gebieten verbreche- rischer Thätigkeit gleich schreckliche Entdeckungen zu Tage fördern sollen. Vor wenigen Tagen berichtete man aus Radeberg bei Dresden von einem lebendig Begrabenen, der ein halbes Men- schenalter hindurch von seinen unnatürlichen Eltern elend und siech gemacht wurde. Jetzt wird aus Reßlingen bei Oberleuden ein ähnlicher graufiger Fall gemeldet. Vor etwa 3 Jahren wurde aus der Irrenanstalt ein junger Mann aus genanntem Dorfe als geheilt entlassen. Der Geheilte begab sich nach Hause und bald darauf sah man ihn nicht mehr im Dorfe. Dieser Tage wurde nun bei dem Vater wegen eines Mancos in der Kirchentasse von 300 M., deren Verwalter der Mann war, Hausfuchung gehalten. Im Keller fand man einen verächtigen Verschluß in der Mauer. Ein Schloffer öffnete und jetzt zeigte sich etwas Entsetzliches. In

halb stehender, halb liegender Stellung kauerte dort der geistes- kranke Sohn des barbarischen Vaters, abgemagert und ganz ver- wahren. Es stellte sich heraus, daß der Vermite drei volle Jahre in diesem Verschluß geschmachtet und nur die nothdürftigste Nah- rung erhalten hat. Die Nabelknoten wurden sofort geschlossen nach Siedel gebracht.

Paris, 29. Jan. Der Schiffsleutenant Champagne, der bisher als diplomatischer Vertreter Frankreichs in Hue fungirte, soll Befehl erhalten haben, sämtliche Agenten der provisorischen Legation an einen Kapitän der Marine-Infanterie abzugeben und sich sofort nach Frankreich einzuschiffen. Diese Ungnade, von welcher der junge Diplomat so jählings getroffen wird, muß umso mehr auffallen, da in der letzten Zeit die Dinge in Hue eine für Frankreich beinahe unverhofft günstige Wendung genommen haben. Es sollen in Hue Ereignisse vorgefallen sein, welche das Ministerium bisher verschwiegen, die aber nächstens im Parlamente zur Sprache kommen dürfen. Indessen werden noch immer neue Verstärkungen nach Hinterasien abgefanbt. Es sei auch eines Gerüchtes erwähnt, demzufolge sofort nach Zeichnung der Anleihe China formell der Krieg erklärt und den Mitgliedern der chinesischen Legation, die sich noch in Paris aufhalten, ihre Pässe zugestellt werden sollen.

London, 24. Jan. Die Abendblätter melden gerüch- teweise, die Regierung habe, um auf einen plötzlichen Nothfall in Egypten vorbereitet zu sein, Vorsehrungen zur Vereithaltung von zehntausend Mann Truppen sowie der nöthigen Transportschiffe getroffen.

London, 28. Januar. Aus allen Landestheilen kommen Nachrichten über die großen Verwüstungen durch den beispiellos heftigen Orkan am Samstag. Von den Küsten wird eine große Anzahl von Schiffbrüchen gemeldet. In der Kohlengrube Pen- craig bei Rhonda (Wales) fand gestern eine Explosion statt. Elf Bergarbeiter sind getödtet, drei bei den Rettungsarbeiten erstickt.

Nr. 69 des praktischen Wochenblattes für alle Hausfrauen **„Fürs Haus“** (Preis vierteljährlich 1 Mark) enthält:

Im Dienste des Kleinen. — Das Spinnen. — An Hei- rathskandidaten! — Tanzstunden. — An Alice von Gaudy. — Herr Lampe in der Küche. — Hauswirthschaftlicher Kalender für Februar. — Spiele für junge Mädchen. — Gesang. — Lieder. — Käufe von Belargonien zu vertreiben. — Niedliche Zimmer- zierde im Winter. — Kultur des Gummibaumes. — Samen. — Oberlichtfenster. — Luftdichtmachen der Fenster. — Kommerz- bücher. — Rhoda Droughton. — Aufgeputzte Kinder. — Zeichen des Fieberviehs. — Husten bei Hunden. — Verupfen der Gänse. — Brenner von Petroleumlampen zu reinigen. — Blechgeschirr zu putzen. — Vertilgung von Schnecken. — Reinigen der Gold- rahmen. — Glas. — Baselinflecke zu entfernen. — Bierflecke aus dicken Wintersachen. — Leberthranflecke aus Eichenholzmö- beln. — Putzen mit Bimsstein. — Wäschebänder. — Weiße Wäsche. — Waschen von Schwanbesatz. — Für die Küche. — Räthsel. — Fernsprecher. — Echo. — Briefkasten der Schrift- steller. — Der Markt. — Anzeigen. — Probennummer gratis in allen Buchhandlungen. — Notariell beglaubigte Auflage 30,000. — Wochenpruch:

Oftmals wollt' ich fast verzagen,
Und ich glaubt' ich trüg es nie,
Und ich hab' es doch getragen,
Aber fragt mich nur nicht wie?

Auszug aus dem Standesamts-Register vom 15. bis 31. Januar 1884.

Geburten.
Am 15. Jan. Albert, S. des Stadtbaumeister Maier. — Am 20. Anna Maria, T. des Joh. Friedr. Luz. — Am 21. Christian Friedrich, S. des Christian Pfund. — Am 26. Carl Christian, S. des Carl Rambold. — Am 27. Karl Hermann Gottfried, S. des Helfer Hoffmann. — Am 27. Rosine Alice, T. des Jaf. Friedr. Klingenstein.

Eheschließungen.
Christian Friedrich Gut, led. Schäfer mit Christiane Frie- derike Müller, ledig.

Sterbefälle.
Am 17. Jan. Katharine Bregenger, ledig. — Am 18. Karl Friedrich Oppenländer's Ehefrau. — Am 27. Knapp, Franz, Gustav, Hospitalspfeiger. — Am 28. Adam Friedrich Straub, Schreiner. — Am 28. Hoffacker, David Emanuel.

Redigirt gedruckt und verlegt von E. Nagel in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag, Abonnementspreis: vierteljährlich 36 S., durch die Post bezogen im Oberamts- bezirk vierteljährlich 1 M 15 S.

für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S. Infectionspreis: die dreispaltige Seite oder deren Raum 10 S.

Nr. 16. Dienstag den 5. Februar 1884.

Bekanntmachungen.

Schorndorf. Die Ortsvorsteher

werden unter Bezugnahme auf die Ministerial-Verfügung vom 22. April 1865 Z. 1, Reg.-Bl. S. 95, aufgefordert, binnen 8 Ta- gen hieher anzuzeigen die Zahl

- 1) der seit dem 1. April 1883 angefallenen Veränderungen in der Bodeneintheilung und Bodenkultur,
- 2) der hienon beigebrachten Handrisse und Meßurkunden und
- 3) die Zahl derjenigen noch nicht vermessenen Aenderungen, bei welchen die nach Punkt 4 obiger Ministerial-Verfügung zu Beibringung dieser Urkunden anberaumten Termine bereits abgelaufen sind.

R. Oberamt. Baum.

Schorndorf. Diebstahls-Anzeige.

Dem Fuhrmann **Gottlob Schwarz** von Schorndorf wurde am 14. v. M. Abends 7 Uhr vor der Wirthschaft zur Rose in Steinenberg von seinem an einem Wagen angeschirrten Pferde herab ein Teppich mit den Buchstaben G. S. gezeichnet, entwendet. Dieß wird zu den bekannten Zwecken veröffentlicht. Den 1. Februar 1884.

R. Amtsanwaltschaft. Rothmund M.

R. Amtsgericht Schorndorf.

Ueber das Vermögen des **Karl Ackerle**, Kunstmühlebesizers in Geradsetten, wurde am 31. Januar 1884, Nachmittags 6 Uhr das

Konkurs-Verfahren

eröffnet. Konkursverwalter: Amtsnotar Weinland in Schnaitth. Forderungsanmeldedfrist bis 21. Februar 1884. Termin zur Ver- schlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses, über die in §§. 120 und 122 der R.-O. bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen, am 29. Febr. 1884, Nachmittags 3 1/2 Uhr. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis 21. Febr. 1884. Den 2. Februar 1884.

Amts-Gerichtsschreiber Hagenbuch.

Revier Adelberg. **Reis-Verkauf.** Am Freitag den 8. d. Mts. Vormittags 9 Uhr aus dem Staats- wald Blankenacker 1500 Wellen ge- mischtes Reis auf Haufen, worunter viel Nadelstreuereis. Zusammenkunft im Schlag auf dem Brechersträßchen.

Revier Hohengehren. **Reisig- und Besenreis-Verkauf.** Am Freitag den 8. Februar Nachmittags 3 Uhr an der dicken Erle aus dem Staats- wald Schelmenghe- ren: 18 Loose ge- mischtes Reis, 4 Loose Besenreis. Zusammenkunft zum Vorzeigen im Lehenbach Nachmittags 1 Uhr.

Revier Adelberg. **Stammholz, Stangen- & Brennholz-Verkauf.** Dienstag den 12. Februar Vormittags 10 Uhr im Stern in Unterberken aus dem Staatswald Burgholz: 6 starke Eichen mit 18 Fm., schwächere Bau- und Wagnereichen, Gartenpfosten und Wasserpfähle 80 Fm., 7 Wagnereichen mit 0,7 Fm., Nadelholz Langholz 32 Fm. IV. Cl., 64 V. Cl., Sägholz 0,4 Fm.; Nadelholz-Stangen: Baustrangen 235 St., Hopfenstrangen 720 St. I. Cl., 220 II. Cl., 20 III. Cl., 380 IV. Cl., 360 V. Cl., Stängchen von 3—5 m Länge 50 Stück. Km. 31 eigene Koller, 80 eigene Prügel, 3 buchene Scheiter, 3 dto. Prü- gel, 1 aspene Koller, 1 erlene Koller, 3 birtene und erlene Prügel, 31 tannene Prügel, 110 eichenes und tannenes Aus- schußholz; Johann aus Halbenhäule 45 Km. eigenes Ausschußholz. Zusammen- kunft zum Vorzeigen Morgens 8 Uhr auf dem Verbindungsweg von Adelberg nach

Unterberken am Unterberker Feld. Abfuhr ganz gut.

Revier Plochingen. **Brennholz-Verkauf.** Am Mittwoch den 13. Februar Vormittags 10 Uhr in der Krone in Reichenbach aus dem Staatswald Oberer Sam- selau, eine halbe Stunde oberhalb Rei- chenbach, an der Straße nach Baltmanns- weiler gelegen, 26 Km. buchene Scheiter, 222 dto. schöne Durchforschungsprügel, 4 Km. buchen, 9 Km. aspen Ausschuß, 16210 sehr schöne buchene Stängleswellen. Abfuhr sehr günstig. Zusammenkunft zum Vorzeigen Vormittags 8 Uhr im Samfel- au auf der Straße.

W a n g e n Dtl. Göppingen. Unterzeichneter fezt einen schönen zur Zucht tauglichen **Farren** mit Zula zu ngesein dem Verkauf aus. **Ehrenreich Kemppel.**